

# Segen für den Campus von Baierl+Demmelhuber

## Hoher Anspruch als Botschaft – Signal für den Wirtschaftsstandort



**Den kirchlichen Segen für den neuen Campus** mit Produktionshalle und neuem Verwaltungsbau spendeten am Samstag ev. Pfarrer Johann Albrecht Klüter und kath. Pfarrer Albert Lang. Links im Bild, Christian und Johannes Demmelhuber. – Foto: ede

**Töging.** Der Neubau des Unternehmens Baierl + Demmelhuber in Unterhart ist nicht nur ein Meilenstein in der Entwicklung des Unternehmens, sondern auch in der Wirtschaftsentwicklung Tögings. Entstanden sind nicht nur 3600 Quadratmeter Fertigungs- und 2000 Quadratmeter Büroflächen, sondern auch im architektonischen Gesamtbild ein Campus, der für höchste Ansprüche steht.

Mit dem Segen der Kirche und mit Grußworten der Politik wurde die bislang größte Investition des Unternehmens im hohen einstelligen Millionenbereich am Samstag seiner Bestimmung übergeben.

Ganz bewusst habe man sich für Handwerksunternehmen aus der Region und auch nicht nach dem günstigsten Gebot, sondern nach dem besten Anbieter entschieden, lobte Johannes Demmelhuber am Samstag die am Bau beteiligten Unternehmen. Den hohen gestal-

terischen und technischen Anspruch, angefangen von der Streckmetall-Fassade aus Aluminium am Bürogebäude über den Parkettboden in der Holzmanufaktur bis hin zur neuen „Kielsteg-Decke“ im Produktionsgebäude betonte er als Botschaft an Kunden, die selbst europa- und weltweit Architektur mit höchsten Ansprüchen gestalten wollen: „Unseren Geschäftspartnern wollen wir zeigen, welche handwerklichen Maßstäbe wir im eigenen Unternehmen anlegen und was möglich ist“, sagte er.

Komplimente und Freude über die repräsentative Investition am Standort Töging bestimmten die Grußworte der Politik, angefangen von Bürgermeister Dr. Tobias Windhorst und Landrat Erwin Schneider bis MdL Dr. Martin Huber. Mit der Streckmetall-Fassade aus Aluminium habe man nicht nur Stil und Gestaltung aus dem Netz-

werk im Innpark aufgegriffen, betonte Dr. Windhorst, sondern auch die Tradition von Tögings ehemaligem Leitunternehmen in der Aluminiumbranche.

Landrat Schneider und Landtagsabgeordneter Dr. Huber betonten außerdem den starken Signalcharakter der Investition des mittelständischen Unternehmens. In Töging stehe die Investition für eine dritte wirtschaftliche Schwelle, die überschritten werde – nach der ersten zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts, als VAW und Innwerk AG gebaut wurden, und dann nach der Umgestaltung des ehemaligen VAW-Geländes vor rund 20 Jahren und nun mit der A 94 als neuer Entwicklungsachse und der guten Anbindung von Töging.

Siehe auch Bericht in der nächsten Ausgabe von *Heimatswirtschaft*. – ede